

Medienmitteilung vom 24. Juni 2022

11 akustische Portraits im S11 Solothurn

(8.–31.7.2022)

Eine Ausstellung, initiiert von den Basler Kunstschaaffenden Regula Hurter und Uri Urech, deren Bilder (nur) mit dem inneren Auge der Besucher*innen sichtbar sind. Die Kunstschaaffenden haben sich für ein in der Kunst klassisches Thema entschieden: Das Portrait. Die 11 Kunstschaaffenden sind sowohl die Portraitierenden wie auch die Portraitierten. Alle Beteiligten sind eigentlich in der bildenden Kunst unterwegs, wenn auch einige nicht ausschliesslich mit visuellen Medien arbeiten. Hier nun portraituren sie sich gegenseitig mit akustischen Ausdrucksmitteln.

Also mittels Klängen, Stimmen, Geräuschen; inszeniert oder dokumentarisch; digital oder analog; mittels High Tech oder Low Tech. Spezielle Vorkenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit auditiven Medien waren nicht notwendig, hingegen die Fähigkeit der assoziativen Imagination. Für die gesamte Gruppe war es ein Experiment auf das man sich jedoch gerne einliess.

Beteiligt sind: Barbara Naegelin, Pascale Grau, Claudia Grimm, Krassimira Drenska, Sus Zwick, Uri Urech, Susanne Hubbuch, Christoph Bühler, Chris Regn, Muda Mathis, Regula Hurter.

Das Projekt wurde zunächst für den Kunstraum Villa Renata in Basel konzipiert und findet nun seine Fortsetzung im S11. In einer langen Vorbereitungsphase traf man sich wiederholt, um die Spielregeln festzulegen. Einige Punkte, wie z.B. die Reihenfolge der Portraits oder die Verteilung der Räume an die einzelnen Kunstschaaffenden wurden dem Zufall überlassen. Die Reihenfolge wurde mit einem ausgeklügelten System ausgelost und an die Beteiligten übertragen. Im S11 wird es eine neue Zusammenstellung geben.

Für die Besucher*innen läuft der Weg in umgekehrter Richtung, d.h. von der auditiven Wahrnehmung hin zum Erzeugen eines (inneren) Films. Durch die Gänge des Gehörs, in die Windungen des Gehirns, auf dass etwas Bildhaftes im Kopf entstehe, was immer das auch sein möge! Beim Hören tauchen unwillkürlich eigene Erinnerungen, Erfahrungen, Empfindungen auf: der Stoff, aus dem sich die Besucher*innen ihre individuellen Portrait-Bilder formen. Jemand erinnert sich an die Jugendfreundin X, jemand anders sieht darin den Lehrer Y aus der Primarschule, eine dritte Besucherin verbindet es mit ihrer älteren Schwester – oder sieht gar Ähnlichkeiten mit sich selbst etc. Dieses «Sehen», Erleben, Erschaffen benötigt keine illustrativen Reize im Ausstellungsraum.

Termine:

Freitag, 8. Juli 2022, 19 Uhr: Vernissage mit Performance von Pascale Grau und Claudia Grimm

Freitag, 15. Juli 2022, 19 Uhr: Lesung zum Thema mit Manuel Naef

Freitag, 22. Juli 2022, 19 Uhr: Malen nach akustischen Vorlagen mit Franco Müller